**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 8 (1904)

Artikel: Der "Ranz-des-vaches" zu La Joux-Perret im Neuenburger Jura

Autor: E.J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-575623

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

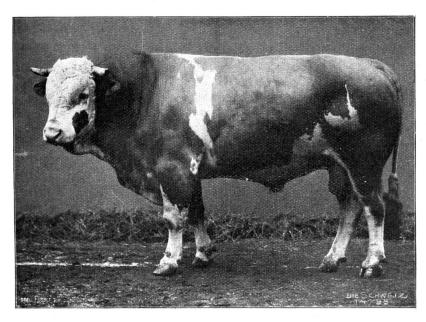
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Max", Fledvieh: Zuchtftier im Befit von J. Zimmermann in Fisibach (Mt. Nargan), erstprämiert 1903 in Frauenfeld.

Tiere des Braunviehichlages, in Oftermundigen die des Fleckviehschlages aufgeführt werden.

Das schweizerische Rindvieh gehört nämlich zwei Schlägen

an, die nach der Rörperjarbe bezeichnet werden. Die Grenze zwischen beiden geht von Gottlieben im Kanton Thurgan über Bürich, Surfee, Brienz an das Mattershorn. Südöstlich dieser Grenze ist die Heimat des Braunvichs, nordweststich die des Fleckvichs.

Ausschließlich Braunvieh güch= ten die Kantone Uri, Schwyg, Unterwal: den, Glarus, Zug, Appenzell, St. Gallen, Graubünden und Tejfin.

Vorwiegend Braunvieh halten bie Kantone Zürich, Luzern und mahr= scheinlich auch der Kanton Thurgau.

Ausschließlich Flectvieh wird in den Kantonen Solothurn, Bajel, Schaffhausen und in ber französischen Schweiz mit Ausnahme bes Kantons Wallis gezüchtet.

Borwiegend Fleckvieh züchten die Kantone Bern, Aargau und wahr= scheinlich auch Wallis.

Weitaus am meiften Flectvieh güchtet ber Kanton Bern; nur im Oberhaslital wird Braunvieh gehalten.

Die nebenftehenden Bilder zeigen

einige Bertreter dieser beiden Raffen. Was ein Zuchtstier leisten und welschen Wert er für eine Gegend haben kann, zeigt "Hansli" der Zuchtgenoffenschaft Brienz, von dem am Zuchtstermarkt in

Oftermundigen 1904 fünfundvierzig männliche Abstämmlinge ausgestellt und für Fr. 40,000. - verkauft wurden.

## Der "Ranz-des-vaches" zu La Jong-Perret im Nenenburger Jura.

m Sommer, an schönen Junimorgen, wenn die Sonne sich strahlend hinter dem Gehöft mit seinem Schindelbach und seinem frinolinenartigen Kamin erhebt liebe ich es, die Lerche im blauen Himmel singen zu hören und die Gerde zu sehen, wie ffe aus dem Stall kommt, voraus der Hahn und die Hühner, wie sie unter dem hundertjährigen Ahorn durchgehen, um auf die Weide zu kommen, deren "Clédar" der Großvater geöffnet hat, während der Sohn die Stute aus dem Stall genommen, um mit der Milch ins große Dorf zu fahren (La Chaux-de=

Fonds). Der Knecht besammelt die Tiere, und die Rinder auf der Schennenbrucke freuen fich auch, ihr Glud vorbeigeben gu

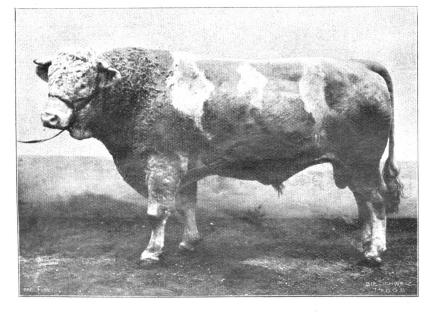
ehen und ihren besten Reichtum zu bewundern. Die Gloden und Glödlein klingen am Hals ber weißen, schwarzen, roten und braunen Kühe; der jurassische Biehschlag kommt aus Berner= wie aus Freiburgerbiet, sogar aus dem Wallis und zeigt daher verschiedenfarbiges Bewand mit glücklichen Kontraften jum Brun unferer Berge. Sie bringen einem den Ruhreihen im Gregerzerland in Erinnerung, der unfere Rationalhymne fein follte, find doch in

der Schweiz die Kühe mehr wert und nüglicher als Politiker im Waffenrock. Dies ift des Künftlers aufrichtige Ansicht.

Lè-z'armailli dai Colombettè Dè bon matin sè san lévâ — Ha, ha, ha, ha! Ah! Liôba, liôba, por ariâ! Liôba, Liôba, por ariâ!

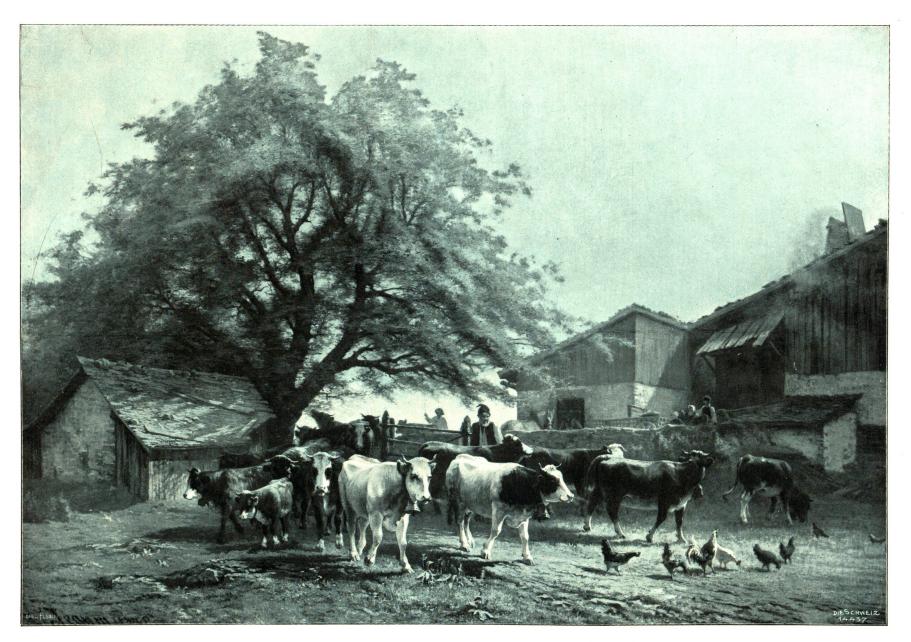
Venidè totès, bliantsès, nairès, Rodzès, motailès, dzouvene et autrès. Dézo on trâno, yô vo z'ârio, Dézo on treimblio, yo ye treintzo -Ah! Liôba, liôba, por ariâ! Liôba, liôba, por ariâ!

Lè senaillirès van lè premîrès, Lè totès nairès van lè derrairès -Ah! Liôba, liôba, por ariâ! Liôba, liôba, por ariâ! E. J.



"Bans", Fleefvieh-Buchtftier ber Buchtgenoffenfchaft Gigenamt (St. Margau).





Ranz=des=vaches zu La Joux=Perret.

Dads dem Gemälde von Edonard Jeanmaire, Beuenburg, im Museum der Stadt Solothurn.